

# MBI INFORMIERT

## MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 08/11

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>



Die MBI wünschen allen  
Mitbürgern und Mitbürgerinnen  
richtiges Sommerwetter auch  
im Sommerloch und erholsame  
Ferien, ob in Balkonien, im



Naturbad oder irgendwo anders auf der großen, weiten Welt!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Ruhrbanistan und weisen hiermit auf folgende Termine nach den Ferien hin

- ◆ 7. Sept.: Treffen BI "gaspreise-runter" mit Frau RAin Holling um 19 Uhr  
in der MBI-Geschäftsstelle, Kohlenkamp 1
- ◆ 10. und 11. Sept.: Drachenbootrennen, am Sonntag auch mit Beteiligung eines MBI-Bootes
- ◆ 14. Sept.: Infoveranstaltung mit Prof. Monheim zu "Busse statt Bahn?" um 19 Uhr im Handelshof
- ◆ 15. Sept. Die BI "Schützt Menden" feiert ihren Erfolg ab 19 Uhr  
in der Gastronomie der Mülheimer Rudergesellschaft, Mendener Straße 74

Am 21. Juli war Ratssitzung von 16 Uhr bis 5 Minuten vor Mitternacht im RWW-Aquatorium an der Moritzstr. in Styrum. Es ging u.a. um zwei sehr umstrittene Punkte:

1. Um den Bildungsentwicklungsplan, zu dem die Mehrheit aus CDU, MBI, FDP und Grünen auch das Aus für die Hauptschule Bruchstr. beschloss und eine monatelange absurde Diskussion dazu beendete. Ein Bürgerbegehren ist zwar angedroht worden, doch wenig wahrscheinlich, da sich bereits letztes Jahr bei der gleichen Androhung nach dem Aus für die zukunftslose „Zukunfts“schule an der Bruchstr. kaum Leute fanden, die das aktiv in die Hände nehmen wollten.

2. Das „Perspektivkonzept Fußball“ wurde von SPD und CDU beschlossen, sprich ein (bzw. 2) neue/r Platz/Plätze in Heißen für 13,1 Mio. •, finanziert u.a. durch Umwandlung und Verkauf von 4 Sportplätzen in Heißen, Heimaterde und Styrum, was aber im Nothaushalt unzulässig ist! Unabhängig von der unseriösen Finanzierung sind etliche andere Folgeprobleme ungeklärt. Am gravierendsten ist dabei, dass den Schülern von Gesamtschule und Grundschule in Styrum der fußläufige Schulsportplatz weggenommen werden soll. Dennoch wurde beschlossen, um danach im nichtöffentlichen Sitzungsteil kurz vor Mitternacht auch gleich den millionenteuren Grundstücksankauf im Gewerbegebiet an der Hardenbergstr. zu beschließen! Das ganze ist skandalös, vgl. auch MBI-Beschwerdebrief als Einlegeblatt! Außerdem beschlossen wurde die Rückführung aller Eigenbetriebe (Kultur, Sport, Immobilien und Abwasser) in die Kernverwaltung auch gegen den Widerstand der Beschäftigten und im Kulturbereich aller Kulturvereine. Viel sinnvoller als die Rückführung der Eigenbetriebe wäre aber die Auflösung städtischer GmbHs wie z.B. der MST, wenn man die städtischen Ausgaben wirklich wieder kontrollieren und begrenzen will.

Mitternächtlich beschloss der Rat verpflichtende „gleichstellungsrelevante Aspekte als Baustein für sämtliche städtische Vorlagen“. Kritik und Fragen von CDU und MBI zu dem Antrag kommentierten die Grünen umgehend in WAZ und NRZ als „Pöbelei, Gejohle und Gefeixe“. Eine Unverschämtheit! So wird Gleichstellung wieder einmal zur Diskriminierung!

Auf den folgenden Seiten:

- Ist Mülheim eigentlich noch zu retten? Oder sollte es nicht besser aufgeteilt werden?..... S. 2+3
  - Medl-Methoden wenig mädchenhaft, oder wie oder was?..... S. 4
- Einlegeblatt: Beschwerdebrief an IM Jäger wegen illegaler Finanzierung der Sportplatzpläne Heißen und wegen Missachtung des Beschlusses der Bezirksvertretung zu Sportplatzverkauf Styrum

# Ist Mülheim eigentlich noch zu retten?



**Was der Bürger gerne sähe:  
Transparenz und Bürgernähe**



MBI - Mülheimer Bürgerinitiativen, Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim an der Ruhr

L. Reinhard, MBI-Fraktionssprecher wohnhaft in Mülheim-Speldorf, angrenzend an Duisburg

Denk ich an Mülheim in der Nacht, .....

## Ketzerisches zur Zukunft unserer geschundenen Stadt in schwerer Krise

Vorab: Mein Hausarzt ist in Essen, mein Orthopäde in Duisburg, Möbel kaufe ich genau wie Schreibwaren und Computerzubehör in Oberhausen, meinen Strom beziehe ich von den Stadtwerken Schönau, zum Kabarett fahre ich nach Essen, zum Fußball nach M-Gladbach, zum Schwimmen nach DU-Wedau, für Bahnfahrten steige ich in Duisburg Hbf ein, weil näher als Mülheim, meine Straßenbahn nach Mülheim ist die 901 der Duisburger DVG uswusf..... **Kurzum: Als Mensch des Ruhrgebiets bewegt sich auch mein Alltag schon lange unabhängig von den Stadt- bzw. Kirchturmsgrenzen.**

Beim alltäglichen Bedarf spielt das direkte Umfeld dagegen die wichtigste Rolle, allerdings mehr der Stadtteil, weniger die jeweilige kreisfreie Stadt. Wenn ich als Speldorfer Brot oder Lebensmittel brauche, muss ich aber ins Auto steigen, weil z.B. das Einkaufszentrum am Speldorfer Depot im Stadtteil "zentrum" in direkter Nähe meiner Wohnung seit Jahren leer steht.

Nur meine Bank, die ist noch in Mülheim, obwohl Duisburg näher wäre. Wenn ich also nach Mülheim-Innenstadt fahre, passiere ich notgedrungen ein Problemfeld nach dem anderen, wie eine „Perlen“kette städtebaulicher Sünden sowie Beispiele von Verschwendungen und Dilettantismus in fast nahtloser Abfolge:

Die Baustelle des ex-Stadion VfB Speldorf liegt hinter meiner Wohnung in Sichtweite, das Stadtteilzentrum Speldorf, ein Riesen-Desaster entlang der Duisburger Straße, Aldi und der Bau des Drogeremarkts im Gärtnerei-Gelände Hansastr. ist schrecklich, dann das Fallwerk als Dauerskandal zur linken, kurz dahinter die mehr als störende Unterführung zwischen Broich und Speldorf, davor die fehl- und untergenutzten Flächen des ehemaligen Bhf Speldorf, dahinter die suboptimale Leerfläche für die Fachhochschule, angrenzend an die überdimensionierte nagelneue Feuerwehr, die zum Finanzprodukt mutiert ist, dann Schloß Broich mit den Attrappen vor der Schloßmauer, dahinter die Mühlenberg-Kreuzung, die bereits mehrfach in wenigen Jahren neu umgebaut wurde für jeweils Millionen, rechts davon die U-Bahnstation hinter dem Ruhtunnel für nur 1 einzige, nämlich diese Haltestelle, dann über die Schienen auf der Schloßbrücke, die im letzten Jahrzehnt dreimal erneuert wurden, obwohl wegen des o.g. Tunnels kein Passagier dort fährt, der Blick nach links in die Ruhrbania-Trümmer tut bereits weh, doch ab dem Stadtbau wird es richtig bitter: Leerstände links und rechts, unterbrochen von verschiedenen durch die Stadt angemieteten Rathausersatzräumen, Ruhrbania-Büros u.ä., dann folgen hundsmiserable Ampelschaltungen, gerade erst neu gebaute, vermurkste Kreuzungen uswusf., nach links der Blick in die Friedrich-Ebert-Str. mit der neuen zentralen ÖPNV-Haltestelle zwischen leerem Kaufhof-Koloss und leerem Woolworth und dahinter



die 45-Mio.-Restrahausbaustelle. Ein Glück, dass man nicht durchschauen kann bis zur Nordbrücke, wo gerade Deutschlands größte Doppelampelkreuzung als Riesenbetonwüste ohne verkehrliche Verbesserung entsteht. Das Elend der Leineweberstr. noch ganz weggelassen und die hundsmiserable Verkehrsführung Innenstadt nicht bedacht, ergibt sich bereits eine fast lückenlose Abfolge von zumeist selbst erzeugten Problemen, die atemberaubend und erschreckend zugleich ist.

## Mülheim, Stadt mit geradezu suizidaler Selbstauflösungstendenz?

Die Rathausuhr der Stadt Mülheim steht seit über einem Jahr auf halb elf. Sie war zu Beginn des Rathausabisses und –umbaus erst auf 5 nach 12 stehen geblieben. Als die MBI sich darüber lustig machten, wurde sie flugs umgestellt. Doch es trifft nicht zu, dass in Mülheim die Zeit stehen geblieben ist. Der Zahn der Zeit hat die Innenstadt nämlich bereits fast völlig abgenagt.

**Dabei war Mülheim seinerzeit die erste Ruhrgebietsstadt mit Fußgängerzone und hat Mülheim von allen Ruhrgebietsstädten die mit Abstand höchste Kaufkraft pro Einwohner. Nur geben diese ihr Geld inzwischen oft nicht in Mülheim aus, warum auch?**

Noch hoffnungsloser sind die städtischen Finanzen und das größte Vermögen Mülheims sind die RWE-Aktien, doch die sind massiv auf dem absteigenden Ast. Die Stadt Mülheim wirft das Geld aber dennoch weiter mit vollen Händen zum Fenster hinaus. Mölmsche Politik ist häufig entscheidungsunfähig, die Verwaltung inkl. der vielen Ausgliederungen oft hoffnungslos unkoordiniert und chaotisch, nicht nur bei Straßen-, Schienen und Kanalbau.

Kurzum: Ein Geruch von Morbidität, Zerfall und Selbsttäuschung, der über der Heimatstadt der NRW-Ministerpräsidentin liegt, erinnert in vielem deutlich an die Endzeiten der DDR.

**Wenn also Mülheim für die Mülheimer nicht mehr wirklich gebraucht wird, wozu braucht man diese kreisfreie Stadt inmitten anderer Städte überhaupt noch? Etwa zum Anhäufen weiterer Schulden für Neubau und Erhalt überdimensionierter Infrastruktur oder für eine Ver- und Entsorgung, die genauso gut oder schlecht von Nachbarstädten geleistet werden könnte oder bereits wird? Das Beispiel der überdimensionierten neuen Feuerwache, die aus Finanznot umwegfinanziert und dann zum Finanzprodukt wurde, ist typisch und fatal.**



Wäre es also nicht sinnvoller, Speldorf nach Duisburg zu geben, Heißen nach Essen, Styrum mit Oberhausen-Styrum zu vereinen, Mintard mit Kettwig und das reiche Saarn/Selbeck könnte zusammen mit Lintorf und Ratingen eine Samtgemeinde bilden. Auch für die verbliebenen Stadtteile würden sich Lösungen finden, billiger, aber nicht schlechter, selbst wenn die 3 heutigen Dümptens ein unabhängiges „Königreich“ bildeten.

Und aus der Mölmschen Innenstadt wird ein großes Freiluftmuseum zur Anschauung für Stadtplaner aus der ganzen Welt, wo an lebenden (bzw. eher toten) Objekten alles demonstriert wird, was man falsch machen kann. Die FH geht zu Babcock nach Oberhausen und ist somit zum Doppeljahrgang 2013 auch funktionsfähig. In Broich neben der Feuerwehr wird der neue FH-Wissenschaftszweig für Stadtplanung angesiedelt. Hier wird gelehrt, was man alles bei Stadtplanung nicht tun darf, finanziert über den Bundestopf „Abbruch West“. Im FH-Pendant in Bottrop, eng mit „Innovation-City“ verzahnt, wird gelehrt, wie wirkliche Zukunftskonzepte für Städte aussehen, die aber alle und immer mit der FH-Dependance in Mülheim abgeglichen werden können und müssen, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Und das ehemalige Mülheim hätte so endlich wieder ein weltbekanntes Alleinstellungsmerkmal!

**Mit den immensen Einsparungen an Ämtern, Pöstchen, Gesellschaften, Geschäftsführern, Aufsichtsräten, politischen Gremien und Wahlen, Rathaus-, Ratshauersatzkosten u.v.m. könnte die Milliarde Schulden getilgt werden, ohne den Service für die Bürger einzuschränken, im Gegenteil: Schulen, ÖPNV, Müllabfuhr, Gas-+ Stromversorgung, Wohn- sowie Einkaufsflächen usw. würden endlich stadtübergreifend koordiniert.** Nur der allseits bekannte Mölmsche Filz, u.a. aus dem berüchtigten Immobilien-Haifischbecken, der müsste doch Abstriche machen. Auch wäre der demnächst um 6,5 ha vergrößerte Golfplatz nicht mehr der Nabel der Mölmschen Welt für Vorabsprachen aller Art, genausowenig der HTC Uhlenhorst. Doch damit müssten das Ruhrgebiet und auch die vielen „Klugen und Reichen“, die heute noch Mülheimer sind, leben können! Für die allseits beliebte, dann letzte Obermeisterin der Heimatstadt von Stinnes, Thyssen, Hombach, Großmann und Helge Schneider, wird sich in Düsseldorf bei Parteifreundin Hannelore sicher noch ein kleines Staatssekretär-Pöstchen finden!!

# medl wenig mädchenhaft, eher Märchentante?

WAZ vom 14.7.11. "Energieversorgung Medl schmeißt Goldgas aus Netz"



Mülheim. Nach mehrfachem Zahlungsverzug in den vergangenen Monaten sah sich die Medl-Netz GmbH als zuständige Betreiberin des Mülheimer Gasnetzes erneut gezwungen, einem Wettbewerber ihrer Muttergesellschaft den Zugang zu ihrem Netz zu verwehren. Nach Teldafax

traf es nun die Goldgas GmbH. Die Medl teilte am Donnerstag mit, den Lieferantenvertrag gekündigt zu haben. So kann „Goldgas“ seine Mülheimer Kunden vorerst nicht weiter beliefern. Die fälligen Netzentgelte seien in den letzten acht Monaten bereits fünfmal verspätet überwiesen worden, hieß es. Aktuell sei gar nicht gezahlt worden. Die von Goldgas belieferten Kunden werden nun von ihrem Grundversorger weiterbelieft, um eine Liefereinstellung zu vermeiden.

**Soweit der Artikel vom Freitag in der Druckausgabe. Doch dann:** WAZ-Meldung vom 16.7.: „Goldgas: Privatkunden sind nicht nicht betroffen..... Das stellte die medl Netz GmbH als örtliche Netzbetreiberin auf Nachfrage klar. .... Das „SL“ Namen macht aber den bedeutenden Unterschied aus. Die Goldgas SL GmbH beliefert Privatkunden, die Goldgas GmbH hingegen Großkunden, sprich Unternehmen. .... Betroffen sind zwei Mülheimer Firmen .....“

**Was war denn das für eine Nummer der medl? War dieses „Missverständnis“ wirklich nötig? Das hinterlässt einen äußerst unschönen Beigeschmack!**

mail eines goldgas-Kunden an die MBI

Hallo, als Kunde von Goldgas SL habe ich die Meldung vom 14.07. 2011 in WAZ und Mülheimer Woche (Medl schmeißt Goldgas aus dem Netz!) gelesen. Auf Nachfrage teilte Goldgas mit, von Zahlungsverzug oder Insolvenz sei ihr nichts bekannt .....

**Antwort von goldgas, einer Tochter der Stadtwerke Nürnberg:** Sehr geehrter Herr ....., Gern senden wir Ihnen die Klarstellung der Goldgas SL GmbH zu den unterschiedlichen Pressestimmen: **Auch im dritten Jahr des operativen Geschäfts schreibt die goldgas SL GmbH ihre Erfolgsgeschichte fort. Gezielt gestreute Gerüchte über Geldmangel bzw. Liquiditätsprobleme weist die goldgas SL GmbH entschieden von sich.**

Lediglich eine unerwartet hohe Anzahl an zusätzlichen Netzbetreiberrechnungen hat die goldgas SL GmbH vor logistische Probleme in der Bearbeitung der Rechnungen gestellt. Das erhöhte Aufkommen war mit den vorhandenen personellen Strukturen nicht zu bearbeiten. Leider stellen nämlich manche Netzbetreiber immer noch Papierrechnungen, was seitens der Bundesnetzagentur bereits seit 2010 nicht mehr zulässig ist. Hier muss eine Rechnungsprüfung zusätzlich manuell erfolgen

Die goldgas SL GmbH wird auch zukünftig eintreffende Rechnungen nicht auf Verdacht zahlen, sondern wird auch weiterhin jede Rechnung ordentlich hinsichtlich Zählpunkt, Zeitdauer und Volumina in die Rechnungsprüfung geben.

**Die Aussage, dass sich goldgas in Zahlungsschwierigkeiten befindet, ist falsch. Die goldgas SL GmbH ist nach wie vor ein profitables Unternehmen, was auch Wirtschaftsprüfer nach den vorliegenden Geschäftsbericht zum 31.03.2011 bestätigt haben.**

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung unter der kostenfreien Tel.-Nr. 0800 290 090 0.

Mit freundlichen Grüßen... Ihr goldgas-Team

Wer groß mit „Wir alle sind Mülheim“ Werbung macht, sollte Unternehmenspolitik über Falschmeldungen unterlassen, denn damit fällt der unschöne Beigeschmack auf alle Mülheimer zurück!

**Die Gaspreiserhöhung der medl zum 1.10.2010 um 12,3% war ein Fehler, der viele Kunden zu billigeren Anbietern getrieben hat. Doch sicherlich war es auch der jahrelange Kleinkrieg, den die medl gegen „widerspenstige“ Kunden führte. Von wegen „Wir alle sind Mülheim“. Und die Kunden sollten mit einer besseren und transparenteren Preispolitik zur Rückkehr bewegt werden, nicht durch Verunsicherung per Falschmeldungen über Konkurrenten!**



Mülheim, den 28. Juli 2011

An den Innenminister des Landes NRW

Herrn Ralf Jäger

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf

nachrichtlich an

Frau Anne Lütkes, Regierungspräsidentin Düsseldorf

Cecilienallee 2, 40408 Düsseldorf

## **Finanzierung des „Perspektivkonzepts Fußball“ der Stadt Mülheim über geplante Grundstückserlöse trotz Nothaushalts, Aufforderung zur Überprüfung und zum unverzüglichen Eingreifen**

Sehr geehrter Herr Innenminister,

Mit dem „Perspektivkonzept Fußball“ der Stadt Mülheim soll für ca. 13,1 Mio. • eine neue Sportanlage auf dem heutige Gewerbegrundstück Hardenbergstr./An der Seifahrt im Ortsteil Heißen errichtet werden, welches die Stadt aber vorher noch kaufen muss. 4 bisherige Sportplätze sollen aufgegeben werden, um dort Wohnbauland zu schaffen und über den Verkauf den Bau der neuen Anlage zu finanzieren. **Die Verkaufserlöse der Grundstücke sind zwingend notwendig, um den Neubau der Bezirkssportanlage zu bezahlen. Von den 13,1 Millionen • sollen nämlich 7,8 Millionen durch die Grundstückserlöse finanziert werden. Hinzu kommen etwa drei Millionen aus der Stinnes-Stiftung, 700 000 Euro durch die Sportpauschale und 1,5 Millionen aus dem Investitionsprogramm der Stadt.** Damit die Heißener Vereine nicht ohne Spielstätte dastehen, muss die neue Anlage an der Hardenbergstraße schon vor der Vermarktung der alten Plätze gebaut werden. Eine Vermarktung der beiden Grundstücke in Heißen sei angeblich ab 2015 möglich, am Amundsenweg in Heimaterde und an der van-der Tann-Str. in Styrum ab 2014.

Das Vorhaben wurde Ende Juni 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt – vgl. Anlage 1: Vorlage V 11/0390-01. Trotz massivem Protest aus verschiedenen Sportvereinen, sowie hauptsächlich der betroffenen Styrumer Grund- und Gesamtschulen, denen der fußläufig erreichbare Schulsportplatz zur Finanzierung der geplanten Anlage in Heißen weggenommen werden soll, beschlossen der Sportausschuss am 18. Juli und der Rat der Stadt am 21. Juli mehrheitlich das Gesamtkonzept. Die für Styrum zuständige Bezirksvertretung 2 hatte in ihrer Sondersitzung am 18. Juli beschlossen, ihre Entscheidung wegen massiver ungeklärter Fragen auf die nächste Sitzung im September zu vertagen. Zur Ratssitzung legte die Sportverwaltung die Tischvorlage V 11/0601-01 vor – Anlage 2 -, in der sie insbesondere die Eingaben diverser Sportvereine und der Schulen zu beantworten und schönzureden versuchte. Doch auf die berechtigten Sorgen und Nöte von Vereinen und Schulen bezieht sich diese unsere Beschwerde an Sie als die für Kommunen zuständige oberste Aufsicht nicht.

**Die MBI bewegen zwei andere, grundsätzliche Fragestellungen bei diesem Projekt:**

- 1. Ist das oben skizzierte Finanzierungskonzept überhaupt zulässig?**
- 2. Darf der Rat der Stadt die Entscheidung der zuständigen Bezirksvertretung auf für sie notwendige Vertagung schlichtweg ignorieren?**

b.w.

## Zu 1.:

Wie Ihnen sicher bekannt ist, befindet sich die Stadt Mülheim bereits mit dem Doppelhaushalt 2010/11 endgültig wieder ~~im~~ Nothaushaltsrecht. Die Lage der städtischen Finanzen ist als dramatisch anzusehen, was u.a. folgendes belegt: Bei der deutlich verspäteter Einbringung des Etatentwurfs für 2010 Ende Feb. 10 wies dieser ein Haushaltsloch von ca. 99 Mio. • auf. Die Verabschiedung von Etat und dem zwingend gebotenen HSK wurde mehrfach verschoben, zum Doppelhaushalt erweitert und erst im Oktober (!) 2010 beschlossen. So stellte die zuständige Finanzaufsicht bei der Bezirksregierung Düsseldorf auch erst Ende März 2011 der Stadt Mülheim die Bestätigung des nachträglichen Nothaushalts 2010 aus.

Das Finanzergebnis für 2010 wies dann trotz HSK sogar eine Steigerung des Defizits auf über 101 Mio. • auf und das bei bereits ca. 550 Mio. • Kassenkrediten und deutlich weniger als 500 Mio. • Gesamteinnahmen.

Die o.g. Verzögerungen der Etatverabschiedung in 2010 erlaubten es der Stadt Mülheim, weiter Gelder auszugeben, die im Nothaushalt nicht mehr ohne weiteres erlaubt gewesen wären. Das hat die finanzielle Lage der Stadt arg verschlimmert.

Der Innenministererlass schreibt recht eindeutig vor, dass im Nothaushalt Einnahmen durch Verkaufserlöse dem Haushalt zuzuführen sind zur Schuldentilgung bzw. zur Reduzierung der inzwischen astronomisch hohen Kassenkredite. Von daher darf das o.g. Finanzierungskonzept für das „Perspektivkonzept Fußball“ nicht zulässig sein. Auf unsere Einwände in den Gremien behauptete der Kämmerer, dies sei mit der Finanzaufsicht besprochen und diese habe Zustimmung signalisiert als Ausnahme vom Innenministererlass. Eine schriftliche Bestätigung konnte der Kämmerer aber nicht vorlegen.

Sollte der RP diese Zustimmung trotz der dramatischen Haushaltsslage der Stadt Mülheim gegeben haben, fordern wir Sie als oberste Kommunalaufsicht auf, die untergeordnete Behörde anzuweisen, der Stadt Mülheim dieses Finanzierungskonzept nicht zu genehmigen, weil der Erlass Ihres Hauses das nicht zulassen kann, wenn er auch nur in Ansätzen ernst genommen werden soll. Auch erübrigen sich wirkliche Bemühungen um eine ernsthafte Haushaltssicherung bei dem noch nicht vorliegenden Etatentwurf 2012, wenn vorher weiter nahezu alles erlaubt zu sein scheint. Das erinnert an „griechische Verhältnisse“, die sicher nicht im Interesse des Landes NRW liegen dürften.

Nur vorsorglich weisen wir darauf hin, dass auch der Finanzierungsteil über die Stinnes-Stiftung auf absehbare Zeit gefährdet scheint, da die Stiftung ihre Einnahmen vornehmlich aus den Dividenden der RWE-Aktien speist, welche zumindest vorerst deutlich sinken werden.

**Die Entscheidungen im quasi-Schweinsgalopp für das „Perspektivkonzept Fußball“ sollten u.E. vor allem den Beschluss zum Grundstückskauf für .... Mio. • ermöglichen, vgl. Anlage 3. Der wurde am 21.7. mehrheitlich gefasst, so dass die Stadt ab nun dieses Geld im Vorgriff auf ungewisse Einnahmen Jahre später ausgeben können soll. Wir fordern Sie deshalb auf, der Stadt unverzüglich untersagen zu lassen, diese ungedeckten Ausgaben zu tätigen.**

## Zu 2.

Eine Bezirksvertretung ist ein unabhängig vom Rat gewähltes demokratisches Gremium. Im Fall der geplanten Umwandlung der Sportanlage in Styrum muss die BV 2 angehört werden und ihre Empfehlung berücksichtigt werden. U.E. muss deshalb die Umsetzung der Ratsentscheidung vom 21.7. zwingend zurückgestellt werden bis nach der BV-Sitzung am 9. September! Damit darf auch die Folgeentscheidung des Grundstückskaufs auf keinen Fall vorher getätig werden, denn dessen Gegenfinanzierung besteht auch im Verkauf des Styrumer Sportplatzes.

Eine eigenständig gewählte BV kann kein Alibi-Gremium sein, das je nach Bedarf gehört oder ignoriert werden darf.

Aus all den Gründen heraus fordern wir Sie zum sofortigen Eingreifen auf, bevor mit dem Grundstückskauf Fakten geschaffen werden, die Sie in der oben skizzierten un seriösen Form als oberste Kommunalaufsicht u.E. nicht zulassen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung auf baldige Antwort